

NACHRICHTEN

BODENSEEFORUM

Reinhold Messner und der Nanga Parbat

Konstanz – Bei kaum einem anderen Berg liegen Ruhm und Unglück so nah beieinander wie beim 8125 Meter hohen Nanga Parbat. Wie kein anderer hat Reinhold Messner Freud und Leid auf seinen Expeditionen am Gipfel des Westhimalaya durchlebt.



Reinhold Messner

Bei seinem Vortrag am Sonntag, 15. März, im Konstanzer Bodenseeforum schildert er die Besteigungsgeschichte bis hin zu seinen eigenen Erlebnissen. 1970 hat sein Bruder Günther dort sein Leben verloren. Untermalt wird der Vortrag „Nanga Parbat – Mein Schicksalsberg“ von historischen und aktuellen Bildern sowie Filmausschnitten. Einlass ist ab 17 Uhr, Beginn des Vortrags ist um 18 Uhr. Tickets sind an der Abendkasse erhältlich.

FRIEDRICHSHAFEN

Gesuchter 29-Jähriger stellt sich der Polizei

Friedrichshafen – Ein 29-jähriger Mann hat sich im Stadtbahnhof Friedrichshafen der Bundespolizei gestellt. Wie die Inspektion aus Konstanz in einer Presstenotiz mitteilte, habe der Mann am Freitag um Überprüfung seiner Personalien gebeten, weil er gesucht würde. In der Tat: Gegen ihn lag ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Ravensburg vor. Warum? Er war wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Erschleichens von Leistungen verurteilt worden. Das Amtsgericht Tettang erlegte ihm eine Geldstrafe über 550 Euro auf. Weil er diese auch nach seiner Festnahme nicht gezahlt habe, sei er zum Antritt einer 52-tägigen Ersatzfreiheitsstrafe in ein Gefängnis gebracht worden, erklärte die Polizei.

KREISTAG

Wie es um die Flüchtlingsarbeit steht

Konstanz – Reichen die Stellen und das Personal aus für die Aufnahme und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen? Das wollen die Freien Wähler im Kreistag wissen und sollen in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses am Montag, 9. März, um 14.30 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Konstanzer Landratsamts Antworten erhalten. Zudem wird es um die Haushaltsplanung und Finanzsteuerung gehen.



Flammender Brauch

Die Narrenzunft Käfersieder in Mühlhausen hält auf Tradition: Als wohl einzige Zunft im Hegau pflegen die Narren einen Brauch, der ins Spiel kommt, wenn der große Fasnachtstrudel schon längst vorbei ist: Am Sonntagabend nach Fasnacht – dem Funkensonntag – zogen sie zum „Schiebe Schlaa“ (Scheiben-Schlagen) auf den Offeren oberhalb von Mühlhausen. Hoch loderten die Flammen in die schwarze Nacht, Zünftler und Bürger ließen sich auch von sturmartigen Böen und in Vorarlberg. Die Ursprünge des Scheibenschlagens lassen sich nicht komplett zurückverfolgen, wie es von Experten der Unesco heißt: Historische Quellen reichten bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der Brauch könnte aber auch noch älter sein. (ros/ebr)

BILD: CHRISTEL ROSSNER

Gesundheitsmesse mit Aha-Effekten

- Gesundheitstage im Bodenseeforum Konstanz
- Neuartige Selbsttests für mehr Vorsorge

VON AURELIA SCHERRER

Konstanz – Mit der „Aktion saubere Hände“ bringt sich die Spitalstiftung Ravensburg in die Gesundheitstage Bodensee ein. Lange vor Coronavirus-Zeiten wurde das Thema gesetzt, denn für Prävention ist Hygiene das A und O. „Unter einem Schwarzlichtgerät sieht man, wie sauber die Hände sind“, erzählt Rebecca Koellner, Pressesprecherin der Stiftung. „Bei unseren Azubi-Tagen sorgt die Aktion immer für einen Aha-Effekt.“ Dies ist nur ein Beispiel von vielen dafür, was die Besucher der Gesundheitstage erfahren, erleben und lernen und wie sie ihre Gesundheit auf den Prüfstand stellen können.

60 gesundheitsorientierte Institutionen und Unternehmen sind bei den Gesundheitstagen Bodensee, die in Medienpartnerschaft mit dem SÜDKURIER veranstaltet werden, am Samstag, 7., und Sonntag, 8. März, jeweils von 11 bis 18 Uhr im Bodenseeforum Konstanz präsent. Das Coronavirus stoppt die Messe im Übrigen nicht, sie soll wie geplant stattfinden.

15 der 60 vertretenen Institutionen bieten im Rahmen des kostenlosen SÜDKURIER-Gesundheitsparcours Gesundheits-Checks an, darunter Venenmessung, Cholesterintest, Vitalstoffmessung und Beweglichkeitstest. „Ganz neu ist der Testosterontest für Männer über 40 am Samstag von 11 bis 14.30 Uhr“, sagt Veranstaltungsleiter



Laden ein (v.l.): Andreas Kaltenbach (AOK), Nicole Reichart (Allgäu Event), Caroline Boß, Eva Botzenhart-Eggenstein (BioLago), Uwe Herwig, Yvonne Thiedmann (ZfP), Franziska Schweizer (Fitness Private), Helmut Eckert (Gesundheitsamt), Rebecca Koellner (Spitalstiftung), Markus Neusser (Sportklinik), Winfried Klimm (ZfP) und Martin Kiesling.

BILD: AURELIA SCHERRER

Die Gesundheitstage

Die Gesundheitstage Bodensee finden in Medienpartnerschaft mit dem SÜDKURIER am Samstag, 7. März, und Sonntag, 8. März, statt, jeweils von 11 bis 18 Uhr im Bodenseeforum Konstanz (Reichenaustra-

ße 21). Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt vier Euro. Kinder unter 16 Jahren haben freien Eintritt. Alle Infos über die mehr als 60 Aussteller sowie das Vortragsprogramm: www.gesundheitstage-bodensee.com. Detaillierte Informationen auch im Magazin Gesundheit des SÜDKURIER, das am Donnerstag, 5. März, erscheint. (as)

Martin Kiesling vom Allgäu Event-Zentrum. 23 Fach- und Klinikärzte sowie mehr als 30 weitere Gesundheitsexperten sind auf der Expertenbühne sowie bei Fachvorträgen präsent und stehen für Fragen zur Verfügung. Ziel sei, präventiv zu gesundheitlichen Themen „zu informieren und den Kontakt zu Experten herzustellen“, so Kiesling. Das Auftaktpodium ist dem Thema „Schaltzentrale Darm“ und der gesunden Ernährung gewidmet. Auch um gesundheitspolitische Themen wie etwa den Hausärztemangel geht es.

Über Interaktion mit Besuchern ins Gespräch kommen will das Team des Zentrums für Psychiatrie Reichenau. Aufgrund der aktuellen SÜDKURIER-Serie seien die psychischen Erkrankungen immerhin etwas aus der Tabu-Zone gerückt und zum Gesprächsthema geworden, bestätigt Winfried Klimm, Pressesprecher des ZfP. Bei der Messe gibt es Podiumsdiskussionen, etwa zum Einfluss des Arbeitsalltags auf die Psyche, aber auch unerwartete Angebote zum Ausprobieren, darunter Kunsttherapie und Aromapflege.

In Vorträgen und persönlichen Gesprächen werden Prävention und Therapiemöglichkeiten bei Arthrose und Rückenbeschwerden behandelt. Drei Tipps, um Arthrose vorzubeugen, gibt Markus Neusser von der Bodensee-Sportklinik schon vorab: „Man sollte sich täglich bewegen.“ Er empfiehlt Spaziergänge, Schwimmen, Radfahren und Tanzen. Auch sollte man „nur so viel essen, wie man braucht, und nicht mehr.“ Zu langes Sitzen und Stress sollten vermieden werden. In den USA gebe es bereits mit Laufbändern ausgestattete Arbeitsplätze, so Neusser. Auch werde an virtuellen Brillen gearbeitet, die irgendwann den Computer-Bildschirm ersetzen könnten.

Die AOK bietet vor der sommerlichen Jahreszeit Melaninmessungen an. „Wir wollen die Empfindlichkeit der Haut darstellen“, sagt Andreas Kaltenbach von der AOK. Außerdem gibt es einen Selbst-Test mit 30 Fragen zur eigenen Achtsamkeit.

„Wir brauchen uns nicht zu verstecken“

Vor Kurzem hat der SÜDKURIER berichtet, dass der Bodensee eine Un-Marke sei. Achim Sebök vom Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee stimmt dem nicht zu

Herr Sebök, ist der Bodensee tatsächlich eine Un-Marke?

Sicherlich nicht. Allerdings frage ich mich, was ist eine Marke? In einer Marke kann ich keinen Urlaub machen. Entscheidend sind die Region und ein abwechslungsreiches Angebot. Diesbezüglich brauchen wir uns nicht zu verstecken. Der Bodensee ist als Urlaubsregion sehr beliebt. Seit Jahren steigt die Zahl der Urlaubsgäste.

Also hinkt der Vergleich mit dem Schwarzwald und Südtirol?

Selbstverständlich. Man muss mal genau hinschauen, welche Gäste am Bodensee sind. Bei uns kommen deutlich mehr als drei Viertel aus dem deutschsprachigen Raum. Und hier sind wir absolut eine Marke. Die Bekanntheit der genannten Regionen mag in Japan, China oder Kanada größer sein. Dieser Markt ist für sie vielleicht wichtig, für uns aktuell weniger.

Bemängelt wurde eine fehlende politische Zusammenarbeit. Wie sehen Sie das?

Hier muss man die Situation einmal genauer betrachten. Es gibt keine andere touristische Region, die an drei Länder plus Liechtenstein grenzt. Jedes Land hat eigene Strukturen und Systeme und spricht teilweise sogar ein ganz anderes Zielpublikum an. Dies politisch un-

ter einen Hut zu bekommen, ist nahezu unmöglich. Wobei es diesbezüglich ja schon Bemühungen gab.

Inwiefern?

Mit der Internationalen Bodensee Tourismus GmbH IBT – die im Übrigen eine sehr gute Arbeit macht. Allerdings hat sie sehr begrenzte Mittel. Es gab Vergleiche mit den Marken Schwarzwald und Südtirol, dass sie bekannter seien. Hier ziehen Politik, Tourismus und Wirtschaft an einem Strang und sorgen für eine immense Finanzkraft. Genau diese hat die IBT nicht.

Es gibt aber doch noch mehr Verbände. Genau darin liegt ja der Widerspruch. Es gibt knapp zehn verschiedene Destination Management Organisationen, DMOs genannt, wie beispielsweise die

Deutsche Bodensee Tourismus DBT, die Bodensee Vorarlberg Tourismus, Thurgau Tourismus und viele mehr. Diese DMOs vertreten zunächst ihre eigenen Interessen. Und die sind natürlich teilweise konkurrierend.

Wie kann man Konkurrenz verhindern?

Politisch eigentlich gar nicht. Jede DMO hat ihre Daseinsberechtigung. Wenn es aber um die Marke Bodensee geht, dann gibt es mit der IBT bereits einen starken Dachverband, der allerdings finanziell keinen großen Handlungsspielraum hat. Wenn die Marke Bodensee nach außen besser vertreten sein soll, muss sich die finanzielle Ausstattung gegenüber der IBT deutlich ändern.

FRAGEN: REINER JÄCKLE



Achim Sebök vom Verband der Tourismuswirtschaft Bodensee findet, dass sich der Bodensee als Tourismusregion durchaus gut präsentiert. BILD: BERND GIESSER/BIT GRAPHIK